

Wilhelm I. arbeitete rastlos und unermüdllich für das Wohl des preussischen, des deutschen Volkes. Seine auf dem Sterbebette gesprochenen Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, sind ein Beweis seiner pflichttreuen Arbeit bis zum Tode. Am 9. März 1888 starb er im Alter von 91 Jahren, hoch geliebt und geehrt vom ganzen deutschen Volke. Sein Andenken wird ein bleibendes sein. Er ist der zweite Barbarossa, auf den alle Deutschen gehofft, den alle so lange ersehnt hatten.

Kaiserin Augusta.

Die Jugend der Kaiserin Augusta fällt in die Zeit, wo am Hofe zu Weimar hervorragende deutsche Männer sich zusammenfanden. Nach ihrer Vermählung mit dem preussischen Prinzen Wilhelm zieht sie nach Berlin. Hier ist die gute Erziehung ihrer Kinder für sie eine Haupt- sorge. Von 1849 an lebt sie eine Zeit lang in Koblenz, wo sie eine rührige Thätigkeit entfaltet. Als Königin findet sie ihre besondere Freude an den Werken der Nächstenliebe. Ihre darauf gerichteten Bestrebungen setzt sie als Kaiserin fort. Sie hat viel Glück im Leben erfahren, aber auch viel Unglück.

Wenn je eine Fürstin verdient hat, daß ihr Andenken von ihrem Volke hoch in Ehren gehalten werde, dann ist es gewiß die Kaiserin Augusta, die Gemahlin des großen Kaisers Wilhelm I.

Dieselbe war geboren im Jahre 1811. Ihre Eltern waren der Erbprinz, späterer Großherzog Karl Ludwig von Sachsen-Weimar und dessen Gemahlin, die russische Kaisertochter Maria Paulowna. Erzogen wurde sie gemeinsam mit ihrer älteren Schwester. Die Jugend der Prinzessinnen fiel in jene Zeit, wo am Weimarschen Fürstenhofe hervorragende deutsche Männer sich zusammenfanden. Der Dichtersfürst Goethe war der nächste Freund ihres Großvaters, des regierenden Großherzogs. Wenn den Prinzessinnen hierdurch leicht der Sinn für das Schöne und Edle eingepflanzt wurde, so war anderseits die Einfachheit am Hofe zu Weimar und der enge Verkehr der großherzoglichen Familie mit den Bürgern der Stadt und mit den Bewohnern des Großherzogtums so recht dazu angethan, sie zu lehren, wie man sich mit den Glücklichen freut und die Betrübten tröstet.

Prinzessin Augusta vermählte sich 1829 mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, dem zweiten Sohne König Friedrich